

LEBENSWELTEN

EIN MAGAZIN DER ABTEILUNG FAMILIE UND LEBENSBEGLEITUNG DER DIÖZESE INNSBRUCK, NR. 02/2021



III Im Gespräch mit Alfred Natterer
Familienpastoral

IV/V Interview mit Johanna Brunner
Feste feiern

VI Künstlerinnen im Gespräch
Impulskarten

Familien feiern Feste

Das Leben ist bunt, es kennt Höhen und Tiefen. Kommen Sie mit auf eine Reise durch die Entstehung der neuen Impulskarten und lassen Sie sich von den Anregungen und Zeichnungen inspirieren.



MARGIT HAIDER
Leiterin der
Abteilung Familie
und Lebensbegleitung

LEITWORT

Es sind die Zeiten mit der Familie,
die in all ihren Höhen und Tiefen wertvoll sind.

Liebe Leserinnen und Leser der Lebenswelten,

diese Ausgabe steht unter dem Motto „Familien feiern Feste“ und bietet den perfekten Rahmen, mich bei Ihnen als neue Leiterin der Abteilung Familie und Lebensbegleitung der Diözese Innsbruck vorzustellen. Mein Name ist Margit Haider. Meine Wurzeln liegen im schönen Innervillgraten in Osttirol, wo ich auf einem idyllischen kleinen Bergbauernhof mit sechs Geschwistern aufgewachsen bin. Sogenannte „Großfamilien/Familienverbände/Sippen/Clans“ erweisen sich heute als Rarität. Ich hatte das Glück, diese noch zu erfahren. Ganz bewusst rede ich hier von Glück, nicht etwa deshalb, weil alles so schön, gut und heile Wonne war.

Ich rede deshalb von Glück, weil ich erleben durfte, wie angesichts bescheidenster Lebensverhältnisse Familien nicht nur „groß“ waren, sondern auch stark. Stärke – begibt man sich auf Entdeckungsreise nach Synonymen zum Begriff „Stärke“, fallen verschiedenste Bedeutungen auf, wie z.B. Kraft, Einfluss, Macht, Funktions- und Leistungsfähigkeit, Festigkeit, Aktivität, Wirksamkeit, Befähigung, Begabung, Kompetenz, Vermögen etc. Familiennetzwerke enthalten all diese Facetten. Stärke bedeutet auch das Gegenteil von Schwäche, und auch schwache Zeiten habe ich erlebt: Eigene, empfindliche und unwegsame Zei-

ten, wo Macht- und Hilflosigkeit an der Tagesordnung standen. Besonders die Erzählungen unserer Eltern und Großeltern aus der Kriegs- und Nachkriegszeit zeugen von Herausforderungen, welche für unsere Generation kaum mehr vorstellbar sind. Sicherlich fallen Ihnen dazu sofort ähnliche Erinnerungen und Erzählungen ein. Haben Sie davon schon jemandem erzählt? Es ist sinnvoll, sie weiterzutragen – an Kinder, Enkelkinder, Bekannte und Freunde. Es sind Familienzeiten, die in all ihren Höhen und Tiefen wertvoll sind. Und es lohnt sich, sie weiter zu erzählen, besonders auch die freudigen Anlässe – die gemeinsame Feiernkultur, denn bekanntlich feiern Familien auch viele Feste. Welche Feierlaune bei welchem Anlass im Vordergrund steht und wie die neue unvergleichliche, ab sofort bestellbare Familienbox „Familien feiern Feste“ entstanden ist, können Sie dieser Ausgabe der Lebenswelten entnehmen.

Ein besonderes Highlight bietet ein Interview mit meinem langjährigen Vorgänger Alfred Natterer, in dem er Entwicklungen in der Familienpastoral in den Blick nimmt. An dieser Stelle ein großes „Vergelt's Gott“ an dich, lieber Alfred, an deinen Einsatz im letzten Jahrzehnt für die Diözese Innsbruck. Gottes Segen möge dich und deinen weiteren Lebensweg begleiten!

MARGIT HAIDER

VERANSTALTUNGSTIPP

Warten aufs Christkind

**Advent und Weihnachten
in der Familie feiern**

Alle Jahre wieder ... basteln, singen, den eigenen Bedürfnissen nachspüren und sich auf die Suche nach der Weihnachtsfreude machen. Besonders um die Weihnachtszeit rückt die Familie zusammen. Familie sein heißt gemeinsam leben, gemeinsam feiern. Ob als Mama, Papa, Oma, Opa, Kind, Tante, Freund, zu zweit oder in jeder bunt gemischten Konstellation ... Feste gemeinsam zu feiern, ist eine Herausforderung. Gönnen Sie sich und Ihren Lieben diese Atempause mitten im Advent.

Referentinnen:

Dr.in Anna Hintner, Theologin
MMag.a Birgit Geisler,
Pastoralassistentin

Termin:

Mittwoch, 8. Dezember, 10–16 Uhr
Beitrag: 25 € (inkl. Mittagessen und Jause). Eigene Kinder frei.

Ort:

Bildungshaus St. Michael, Matrei a.Br.
Tel. 05273 6236
E-Mail: st.michael@dibk.at

Anmeldung bis 1. Dezember



Familie sucht man sich nicht aus

Einzigartig & lebenswert

Alfred Natterer hat über ein Jahrzehnt die Abteilung Familie und Lebensbegleitung geleitet und damit die Familienpastoral in der Diözese wesentlich mitgeprägt. Wie sich das Bild von Familie in dieser Zeit verändert hat, was Papst Franziskus dazu beigetragen hat und wie die Kirche um ein gerechtes Miteinander ringt, erzählt er den Lebenswelten.

INTERVIEW: ANNA HINTNER



Papst Franziskus hat im Frühjahr ein Jahr der Familie ausgerufen und damit auf den Wert der Familie als Keimzelle der Gesellschaft hingewiesen. Wo sehen Sie die wesentlichen Impulse, die der Papst hier setzt?

Alfred Natterer: Papst Franziskus demontiert die Idealisierung eines biedermeierlichen Ehe- und Familienbildes. Oder im O-Ton Franziskus: „Eine übertriebene Idealisierung hat die Ehe nicht attraktiver gemacht, sondern das völlige Gegenteil bewirkt.“ Er weiß, dass die Lebenswirklichkeiten von Ehen und Familien oft alles andere als rosig sind – da war er als Bischof in Argentinien nah am Leben der Familien.

Neu ist im Papstschreiben das positive Menschenbild. Franziskus zeigt gegenüber allen Menschen tiefes Vertrauen, einen würdigen Blick und misst ihrem eigenen Gewissen große Bedeutung bei. Er verlangt keine Wunder, sondern vertraut, dass Menschen dem Evangelium, so gut es ihnen möglich ist, entsprechen: „Wir sind berufen, die Gewissen zu bilden, nicht aber dazu, den Anspruch zu erheben, sie zu ersetzen.“ Seine „literarische“ Vorlage: „Die Bibel ist voller Geschichten der Liebe wie auch der Familienkrisen.“

Welche Bilder verbinden Sie mit Familie?

Natterer: Vielfältige Bilder von Lebenswirklichkeiten: Vater-Mutter-Kinder, die in der Sonne spielen, ebenso wie Ein-Eltern-Familien, die oft in existenzieller Not sind und trotzdem versuchen, das Beste daraus zu machen. Familie ist noch weiter

zu denken: Die alleinstehende Singlefrau, deren Freundesnetzwerk Familie ist. Die Mutter am Flughafen in Kabul, die weinend und angstverzerrt ihr Kind sucht. Die ehrenamtliche Frau, die Flüchtlinge einlädt und ihnen Heimat gibt und aus Dankbarkeit gefragt wird, ob man zu ihr „Mama“ sagen darf. Menschen in neuen Beziehungen, die versuchen, ihre Patchworksituation zu leben. Homosexuelle Paare, die Kinder adoptieren. Familienbilder gehen heute wieder weit über den engen Begriff von Familie hinaus. Es gibt dabei einen gemeinsamen Nenner: Menschen tragen füreinander Sorge, meist über Generationen hinweg.

Was waren die auffälligsten Entwicklungen in diesem letzten Jahrzehnt?

Natterer: Familien sind Träger der Pastoral. Diese Botschaft, die bereits im Vatikanum II benannt wurde, betont Franziskus vehement. Die Bedeutung wurde in der Coronazeit eindrücklich sichtbar. Ohne menschlichen und spirituellen Halt, ohne Bereitschaft, zurückzustecken und doch für das Eigene einzustehen, sind wir als Gesellschaft und Kirche verloren. Dies zeigt sich besonders umfassend in den Familien.

Hinzu kommt, dass sich viele Menschen als spirituelle Personen sehen, die Gemeinschaft suchen, auch ohne kirchlichen Bezug. Zum anderen steigt aber auch die Zahl derer, denen eine Kirche, die mit Regeln und Auslegungen Sicherheit gibt, wichtig ist. In dieser Spanne leben wir.

Auch das neue Selbstverständnis von Menschen, die nicht in kirchlich konformen Kategorien zusammenleben, sich aber ebenso geführt und getragen erleben und ihren Weg unter den Segen Gottes stellen, ist eine Entwicklung. Hier sind Amts- und Entscheidungsträger gefordert, sich zu öffnen und selbstgesteckte Begrenzungen zu überwinden.

Was wünschen Sie der Kirche auf ihrem Weg mit und zu den Familien?

Natterer: Ein Bewusstsein auf Augenhöhe, das Lust macht, den gemeinsamen Glauben zu entfalten und Räume für Spiritualität und ein aufmerksames Miteinander und Füreinander eröffnet. Wie der philippinische Erzbischof Luis Antonio Tagle betont: „Die Familien sind nicht dazu da, der Kirche zu gefallen. Die Kirche ist für die Familie da.“

Wo sehen sie die Chancen einer Familienpastoral heute?

Natterer: Ein großes kirchliches Lernfeld sowie eine pastorale Chance besteht in der Erkenntnis, dass der Raum für Fragen wichtiger ist als vorgegebene Antworten.



Alfred Natterer
hat von 2008 bis 2021
die Abteilung Familie
und Lebensbegleitung
geleitet.

Feste feiern

Johanna Brunner leitet das Amt für Ehe und Familie in der Diözese Bozen-Brixen. Sie ist Mitautorin und Initiatorin des Projektes „Familien feiern Feste“.

Die Lebenswelten haben sie zum Interview gebeten.

INTERVIEW: ANNA HINTNER

Eine Box mit 32 Impulskarten für Familien: die Fortsetzung der Heftreihe „Familien feiern Feste“ enthält 16 Jahreskarten und 16 Lebenskarten. Sie wollen Familien durch die Feste des Jahres begleiten und ihnen helfen, über vielfältige Themen ins Gespräch zu kommen.

Sie waren beim Projektentwurf zu diesen Karten dabei. Warum sind es Karten geworden?

Johanna Brunner: Wir wollten für die Neuauflage von „Familien feiern Feste“ bewusst ein ganz einfaches Format wählen. In der ersten Auflage gab es ja eine sehr erfolgreiche Heftreihe mit vielen Informationen rund um Feste und Feiern im Familienleben. Inzwischen ist es so, dass vieles im Internet auffindbar ist an Texten, Impulsen oder auch Kreativem. Daher dachten wir im Redaktionsteam, dass es mehr darum gehen muss, Impulse zu geben, einen Anfang zu machen zu einem Thema. Denn dann schauen die Familien ohnehin, wie sie das jeweilige Thema für sich stimmig umsetzen. Also sind es diesmal Kärtchen geworden.

Was ist das Besondere an diesen Karten?

Brunner: Es sind dreiflächige Kärtchen, die zum Aufstellen gedacht sind. Sie haben eine bunte Außenseite mit wenig Text, die sich an die Kinder richtet. Die Innenseite dagegen ist für Erwachsene gedacht, mit einem Text, der das jeweilige Thema vertieft, einem spirituellen Impuls und Mitmach-Ideen für die ganze Familie.

Haben Sie Ideen, wie Familien diese Karten verwenden können?

Brunner: Natürlich! (lacht) Wie ich eingangs schon gesagt habe, wollen die Karten vor allem inspirieren: zu einem Moment des Innehaltens, zu einer „feinen Zeit“ mit der ganzen Familie“, zum Ruhigwerden oder zum Aktivsein. Und das kann dann auch ganz unterschiedlich passieren, wie es eben für die jeweilige Familie stimmig ist.

Gibt es einen bevorzugten Platz für diese Karten?

Brunner: Ich denke, es gibt zwei bevorzugte Plätze: einen für die Box als solche. Dieser Platz sollte irgendwo ganz in der Nähe sein: zwischen den Kochbüchern, in der Garderobe, im Bücherregal..., damit einem die Karten immer wieder in die Hand fallen und man die jeweils aktuelle he-



rausholen kann. Zu fast allen Zeiten des Jahres wird es vermutlich eine Karte geben, die passen kann. Und die Karten selbst können überall Platz finden: auf dem Esstisch, im Flur oder in einem gemütlichen Eck der Wohnung.

Für wen sind diese Karten besonders geeignet?

Brunner: Die Karten richten sich an Familien, in denen es Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter gibt, aber auch darüber hinaus. Es gibt unterschiedliche Ebenen, auf denen die Karten ansprechen – von den bunten Illustrationen für die ganz Kleinen über Texte und Mitmachideen für die etwas Größeren bis hin zu den Impulsen für die Erwachsenen. Die Familie-feiern-Feste-Box eignet sich sicher auch gut als Geschenk, ob im Freundeskreis oder als Geschenk einer Pfarrei, etwa zur Taufe eines Kindes.

Menschen feiern gerne. Was braucht es, damit eine Feier gelingt?

Brunner: Zunächst mal die Lust auf das Feiern (lacht). Eine Feier dient ja letztlich dazu, etwas besonders in den Vordergrund zu rücken, sei es einen Menschen an seinem Geburtstag, einen besonderen Lebensmoment, ein erreichtes Ziel.

Und bei den religiösen Feiern was feiern wir da?

Brunner: Nun, ich glaube, da kann es zwei Dimensionen geben: eine Begegnungs- und eine Sinndimension. Als glaubende Menschen feiern wir die Begegnung mit Gott: die großen Feste des Kirchenjahres, aber auch leisere Momente, wie etwa die Schönheit der Schöpfung oder die Geburt eines Kindes können ein solches ganz persönliches Begegnungsmoment mit Gott sein. Doch selbst wenn wir nicht an diesen persönlichen Gott glauben, so können die gleichen Momente uns mit den Fragen nach Sinn in Berührung bringen: woher kommen wir, wohin gehen wir, warum geht es letztlich in unserem Leben, wie sieht ein gutes Leben aus? Beide Ebenen sind wertvoll und sie können ineinander übergehen und auch nebeneinander stehen.



Farbenfroh: Eine der neuen dreiteiligen Impulskarten in der Box "Familien feiern Feste".

Und welche Chancen bzw. Stolpersteine sehen Sie besonders im Hinblick auf Weihnachten?

Brunner: Einerseits wird oft darüber gejammert, dass das Fest so kommerzialisiert wird. Und das stimmt ja auch. Und gleichzeitig wird darüber geklagt, dass viele Menschen gar nicht mehr wissen, worum es an Weihnachten tatsächlich geht. Am Schluss also viele Forderungen, was alles nicht sein darf. Aber wo ist das Angebot? Wo ist das Positive?

Meine Erfahrung ist, dass Menschen – auch in unserer heutigen Zeit – sofort etwas mit Themen anfangen können, wie der Geburt eines Menschenkindes; den Unvorhersehbarkeiten des Lebens; dem Geschenk, dass jemand es ernst mit uns meint; dem Gefühl, dass manchmal Dinge passieren, die wir noch nicht so einordnen können; dem Wunder, dass aus etwas Unscheinbarem etwas Großes werden kann; dem Geheimnis zärtlicher, zugewandter Liebe... All das sind doch auch die Themen von Weihnachten! Und ich kenne niemanden, der damit nichts anfangen könnte. Wie wäre es also, wenn wir als Kirche vielleicht wieder mehr damit anfangen würden? Familien feiern Feste versucht, aus dieser Richtung Impulse zu geben. Wenn uns das gelingt, würde es mich jedenfalls sehr freuen!

Papst Franziskus hat im Frühjahr ein Jahr der Familie angeregt. Was kann das für Familien heißen?

Brunner: Es tut gut, sich bewusst zu machen, was wir in Familien an Wesentlichem für das Leben, für die Gesellschaft, für den Glauben leisten – Tag für Tag. Das Jahr der Familie ist eine Gelegenheit für Impulse und Aktionen, aber auch für eine Selbstvergewisserung darüber, wo wir stehen, dass wir vieles tun und es gut tun. Und einen Horizont in den Blick zu nehmen, wohin die nächsten Schritte des Weges gehen könnten. Wer weiß, vielleicht ja sogar mit der Familien-Feiern-Feste Box (lacht). «



Johanna Brunner ist Mutter von zwei Kindern und leitet das Amt für Familie in der Diözese Bozen-Brixen.

OGNIBENI

PAUER-POINT

Feierlaune

Von einer Familie in meinem Heimatdorf hat es immer geheißen: „Die verstehen's zu feiern!“ Es waren tüchtige und lebenslustige Bauersleute, die bei der Arbeit nicht zimperlich waren und großzügig beim sich's Wohlsein-Lassen in der Familie und mit Freunden.

Bekanntlich werfen große Ereignisse ihre Schatten voraus. Dieses Sprichwort könnte auch auf Feiern übertragen werden, die einem besonderen Anlass geschuldet sind: Weihnachten, Ostern, „runde“ Geburtstage, Jubiläen... Anlässe, die zumeist schon im Vorfeld aufmerksam vorbereitet werden. Selbst entworfene Einladungen und Tischkärtchen, ein wohl überlegter Speiseplan, besonderes Gebäck, schöner Blumenschmuck – wer hat nicht schon die überraschende und ernüchternde Erfahrung machen müssen, dass trotz sorgfältiger Planung keine besondere Feierstimmung aufkommen wollte. Vielleicht hat die „Größe“ des Ereignisses den leisen Schatten eines unbewussten Erwartungsdrucks über den Feierhimmel geworfen?

Dann gibt es auch noch die zufälligen Treffen, die spontane Einladung, „ein Glas miteinander zu trinken“, oder den „Ratscher“ über den Gartenzaun, der sich zu einem langen Gespräch über „Gott und die Welt“ auswächst. Und ungeplant findet man sich zu einer Jause bei guter Feierlaune zusammen.

Dankbarkeit, Lebensfreude, Gemeinschaftssinn und der Wunsch, all das sinnlich erlebbar miteinander zu teilen, ist wohl der innere Antrieb fürs Feiern, dessen Gelingen immer ein Geschenk ist!



ELISABETH PAUER



Farbenfroh: Eine der neuen dreiteiligen Impulskarten in der Box "Familien feiern Feste".

Und welche Chancen bzw. Stolpersteine sehen Sie besonders im Hinblick auf Weihnachten?

Brunner: Einerseits wird oft darüber gejammert, dass das Fest so kommerzialisiert wird. Und das stimmt ja auch. Und gleichzeitig wird darüber geklagt, dass viele Menschen gar nicht mehr wissen, worum es an Weihnachten tatsächlich geht. Am Schluss also viele Forderungen, was alles nicht sein darf. Aber wo ist das Angebot? Wo ist das Positive?

Meine Erfahrung ist, dass Menschen – auch in unserer heutigen Zeit – sofort etwas mit Themen anfangen können, wie der Geburt eines Menschenkindes; den Unvorhersehbarkeiten des Lebens; dem Geschenk, dass jemand es ernst mit uns meint; dem Gefühl, dass manchmal Dinge passieren, die wir noch nicht so einordnen können; dem Wunder, dass aus etwas Unscheinbarem etwas Großes werden kann; dem Geheimnis zärtlicher, zugewandter Liebe... All das sind doch auch die Themen von Weihnachten! Und ich kenne niemanden, der damit nichts anfangen könnte. Wie wäre es also, wenn wir als Kirche vielleicht wieder mehr damit anfangen würden? Familien feiern Feste versucht, aus dieser Richtung Impulse zu geben. Wenn uns das gelingt, würde es mich jedenfalls sehr freuen!

Papst Franziskus hat im Frühjahr ein Jahr der Familie angeregt. Was kann das für Familien heißen?

Brunner: Es tut gut, sich bewusst zu machen, was wir in Familien an Wesentlichem für das Leben, für die Gesellschaft, für den Glauben leisten – Tag für Tag. Das Jahr der Familie ist eine Gelegenheit für Impulse und Aktionen, aber auch für eine Selbstvergewisserung darüber, wo wir stehen, dass wir vieles tun und es gut tun. Und einen Horizont in den Blick zu nehmen, wohin die nächsten Schritte des Weges gehen könnten. Wer weiß, vielleicht ja sogar mit der Familien-Feiern-Feste Box (lacht). «



Johanna Brunner ist Mutter von zwei Kindern und leitet das Amt für Familie in der Diözese Bozen-Brixen.

OGNIBENI

PAUER-POINT

Feierlaune

Von einer Familie in meinem Heimatdorf hat es immer geheißen: „Die verstehen's zu feiern!“ Es waren tüchtige und lebenslustige Bauersleute, die bei der Arbeit nicht zimperlich waren und großzügig beim sich's Wohlsein-Lassen in der Familie und mit Freunden.

Bekanntlich werfen große Ereignisse ihre Schatten voraus. Dieses Sprichwort könnte auch auf Feiern übertragen werden, die einem besonderen Anlass geschuldet sind: Weihnachten, Ostern, „runde“ Geburtstage, Jubiläen... Anlässe, die zumeist schon im Vorfeld aufmerksam vorbereitet werden. Selbst entworfene Einladungen und Tischkärtchen, ein wohl überlegter Speiseplan, besonderes Gebäck, schöner Blumenschmuck – wer hat nicht schon die überraschende und ernüchternde Erfahrung machen müssen, dass trotz sorgfältiger Planung keine besondere Feierstimmung aufkommen wollte. Vielleicht hat die „Größe“ des Ereignisses den leisen Schatten eines unbewussten Erwartungsdrucks über den Feierhimmel geworfen?

Dann gibt es auch noch die zufälligen Treffen, die spontane Einladung, „ein Glas miteinander zu trinken“, oder den „Ratscher“ übern Gartenzaun, der sich zu einem langen Gespräch über „Gott und die Welt“ auswächst. Und ungeplant findet man sich zu einer Jause bei guter Feierlaune zusammen.

Dankbarkeit, Lebensfreude, Gemeinschaftssinn und der Wunsch, all das sinnlich erlebbar miteinander zu teilen, ist wohl der innere Antrieb fürs Feiern, dessen Gelingen immer ein Geschenk ist!



ELISABETH PAUER

Zwei Künstlerinnen im Gespräch

Fröhlich und bunt einander verbunden

Die Box „Familien feiern Feste“ vereint 32 Karten, die Familien mit Impulsen und Anregungen durch das Jahr und den Alltag begleiten, neue Perspektiven eröffnen und Ideen für gemeinsam verbrachte Zeit geben wollen.

Die Lebenswelten stellen die Künstlerinnen dieses Projektes vor.

Katharina Zagajsek hat die Zeichnungen beigetragen. Sie ist in der Jungschar engagiert und arbeitet als Archäologin. Das Zeichnen gehört zu ihren Hobbies. Ihre Bilder folgen dem Text und eröffnen neue Welten.

Welche Karte freut dich besonders?

Katharina Zagajsek: Besonders freut mich die Karte zum Thema Familie. Mit der Illustration habe ich versucht, ein bisschen von dem zu zeigen, was der Begriff Familie für mich bedeutet: nämlich weder starre Strukturen noch veraltete Vorstellungen, sondern dass Menschen einander tief verbunden sind – unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Biologie und anderen Gegebenheiten. Der Regenbogen versinnbildlicht für mich hier die Buntheit und Dynamik, die das Familienzusammenleben ausmachen, und die Strahlkraft, die jede Familie haben kann.

Was war die größte Herausforderung?

Zagajsek: Eine große Herausforderung war für mich, mit recht einfach gehaltenen Zeichnungen und ohne viele Details oder Schnickschnack Inhalte und Stimmungen zu transportieren und Emotionen in den Betrachterinnen und Betrachtern hervorzurufen. Und auch abends nach meinem anstrengenden Arbeitsalltag die Ruhe und Kreativität zu finden, die ich brauche, um zeichnen zu können.

Hast du eine Lieblingskarte?

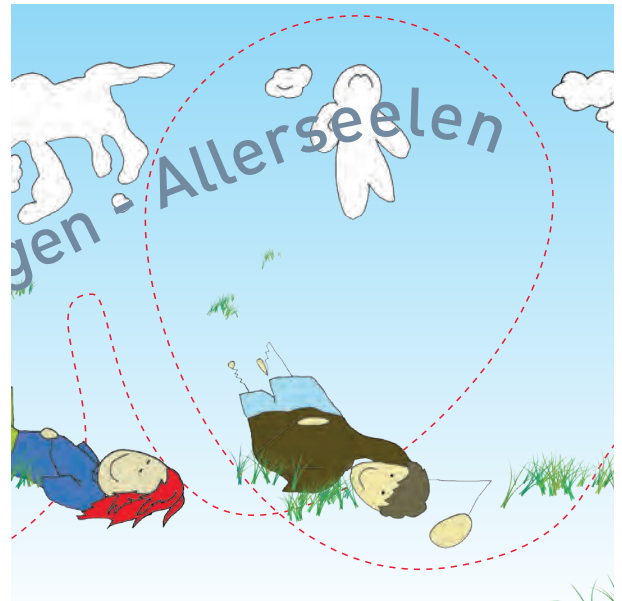
Zagajsek: Das ändert sich je nach Stimmung. Ich mag gerne die Ruhe und Zufriedenheit, die mir von der Allerheiligen-Karte vermittelt wird, sowie die Energie, Lebensfreude und Farbenpracht, die die Herbst-Karte für mich ausstrahlt. Und ich mag die Silvester-Karte, die einerseits ein gemütliches, warmes Zuhause zeigt, andererseits viele schöne Erlebnisse, die man mit anderen Menschen und auch mit sich selbst haben kann, und zu guter Letzt das für mich wichtige Reflektieren und Erinnern, wenn man am Ende von etwas steht.



Katharina Zagajsek
ist Archäologin und leidenschaftliche Zeichnerin. FURXER



Maria Gottardi gab den Impulskarten Gestalt und Farbe. HÖBLING



Maria Gottardi ist Mitarbeiterin in der Abteilung Familie und Lebensbegleitung und hat lange als Grafikerin gearbeitet. Sie hat das Layout für die Karten entworfen. Fröhlich bunt bis nachdenklich und in aller Offenheit laden die Karten Familien ein, wesentliche Themen aus christlicher Sicht zu vertiefen, sich den Fragen der Kinder zu stellen und darüber nachzusinnen, was dahintersteckt. Die Gestaltung der Karten trägt wesentlich dazu bei.

Was ist deine ganz persönliche Lieblingskarte?

Maria Gottardi: Mit der Entstehung der Karten wurden es immer mehr. Ganz besonders finde ich die Karten zu Allerheiligen und Pfingsten. Dass ein positiver Blick bei diesen schwierigen Themen den Himmel öffnet, der auch die Leichtigkeit und Zuversicht zum Tragen bringt und nicht nur auf Traurigkeit und Schwere fokussiert, gefällt mir.

Wie bist du die Gestaltung angegangen?

Gottardi: Die Zeichnungen haben mich inspiriert, die fröhlichen Kinder mit den Zick-Zack-Beinen. Fröhlich und bunt, da braucht es auch kräftige Farben. Und wenn die Karten am Tisch stehen werden, dann sind sie in ihrer Umgebung ein Blickfang und Tischdekoration in einem.

Was bedeutet der rote Faden?

Gottardi: Er zieht sich durch die Karten. Deutlich sichtbar, oft verschlungen, eine Spur, die gelegt ist. Sie hebt manchmal ein Wort hervor ein anderes Mal geht sie mitten durch alles, wie eben auch im Leben. Wenn man das Ziel aus dem Blick verliert, bietet sie eine Leitlinie. Und Rot ist eine auffällige Farbe, bedeutet Achtung, steht aber auch für Liebe.

GESCHENKSTIPP

Familien feiern Feste

Impulskarten-Box

Das Leben ist bunt, es kennt Höhen und Tiefen, es hält Freude und Glück für uns bereit und auch Zeiten, die nicht einfach sind. Als Christinnen und Christen glauben wir, dass Gott auf allen diesen Wegen mitgeht und uns nicht alleine lässt.

In dieser Box sind 32 Karten gesammelt als Impuls durch das Jahr und im Alltag, um neue Perspektiven zu eröffnen und Ideen für gemeinsam verbrachte Zeit zu geben.

Die Karten können den Esstisch, das Bücherregal, das Fensterbrett ... schmücken. 16 Jahreskarten eignen sich als Einstimmung auf das jeweilige Fest. 16 Lebenskarten greifen wichtige Ereignisse im Alltag auf.



Preis: € 12,- für die Box mit allen 32 Karten

Bestellung:

Tel. 0512-2230-4301

E-Mail: familienreferat@dibk.at

Infos: www.dibk.at/familien-feiern-feste



Fensterbild- Adventkalender

Jetzt bestellen: Fensterbild-Adventkalender für unterschiedliche Altersgruppen mit Begleitbuch zum Vorlesen oder Nacherzählen der spannenden Geschichten

Diesen nicht alltäglichen Adventkalender hängen Sie ins Fenster. Er besteht aus einer transparenten Folie mit den bunten Szenen der jeweiligen Kalendergeschichte. Tag für Tag ziehen Sie vom Titelblatt ein Stück Papier ab. Im Fensterbild erscheint darunter eine bunte Bilderepisode. Dazu lesen Sie aus dem Begleitheft, das zum Kalender gehört, die passende Geschichte vor. Die spannende Handlung verdichtet sich bis zum Weihnachtsfest. Ihre Kinder werden die adventliche Zeit tiefer und schöner erleben. Aber auch Ihnen selbst schenkt der Fensterbild-Adventkalender in der vorweihnachtlichen Hektik jeden Tag eine befreiende Atempause.

Preis pro Kalender: € 15,- (+Porto)

Wählen Sie aus Modellen für Kinder mit 4, 5, 6, 8 und 10 Jahren sowie für Erwachsene.

Bestellung: Familienreferat, Tel: 0512-2230-4301, familienreferat@dibk.at

Ein Begleiter durch den Advent

Das Projekt „Gutes Leben“ des Katholischen Familienverbandes will Ihr Familienleben im Aktionszeitraum vom 27. November bis Heiligabend bereichern. Mit täglichen Impulstexten, Anregungen für das Feiern der Festtage, Geschichten und Aktionsvorschlägen.

Anmeldung zum „Gutes-Leben“-Mailversand:

Tel. 0512/2230-4383 vormittags

E-Mail: info-tirol@familie.at

„Gutes Leben“ gibt es auch als App für Smartphones. Download in den App-Stores mit dem Suchbegriff „Gutes Leben Familienverband“.



TIROLER
sonntag Familie und
Lebensbegleitung



Lebenswelten – Sondermagazin im Tiroler Sonntag

Redaktion: Mag.^a Margit Haider, Dr. Anna Hintner, Mag. Gilbert Rosenkranz, Mag. Walter Hölbling,

Alle: Riedgasse 9, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/2230-2212 (Fax 2299).

E-Mail: kirchenzeitung@dibk.at

Kontakt: Tel. 0512/2230-4301, www.dibk.at/familienreferat

SPIEL DES JAHRES 2021

MicroMacro: Crime City

Fröhliche Menschen in Cafés. Kinder, die sich eine Kugel Eis vom Marktstand wünschen. Kunstliebhaber auf einer Vernissage. Doch mit unserem geschulten Detektivblick durchschauen wir die vermeintliche Harmonie der Bewohner von Crime City. Über ein Dutzend Mord- und Todesfälle gilt es auf dem Stadtplan im Wimmelbildstil aufzuklären. Wer hatte ein Motiv, dem Skateboardfahrer ein Messer in den Rücken zu stoßen? Warum wurde der Bürgermeister vor seinem Tod mit einem großen Geldkoffer am Hafenufer gesichtet? Indizien und Spuren geben Hinweise auf den Tathergang, annähernd ohne Text und mit minimalem Regelwerk. Eifersucht, Hinterlist und Missgunst sind die zentralen Themen in diesem kooperativen Suchspiel, es verpackt diese aber zuckersüß in augenzwinkernden und detail-

verliebten Zeichnungen. Ein großes Schwarz-weiß-Poster und ein paar Karten – mehr benötigt „MicroMacro: Crime City“ nicht, um in seinen Bann zu ziehen. Wenn sich die Spieler/innen über den Tisch beugen, um in der Szenerie zu versinken, dann herrscht knisternde Spannung im Raum. Alle Augen huschen über den Stadtplan, um ihm neue Informationen über die Verbrechen zu entlocken. Wenn sich in angeregter Diskussion über Motiv und Tathergang eins zum anderen fügt, erzeugt das Spiel unvergessliche Momente.



Pegasus Spiele
für 1 bis 3 Spieler/innen
Altersangabe: ab 10 Jahren

KINDERSPIEL DES JAHRES 2021

Dragomino

Die Drachen sind los, wenn man es schafft, die dominoartigen Plättchen so anzulegen, dass gleiche Landschaften aneinander liegen. Dann gibt's zur Belohnung ein Drachenei. Aber ist da auch ein Babydrache drin und gibt einen Punkt? Oder ist es leer und man bekommt nichts? Was aber nicht schlimm sein muss, denn die nette Drachenmama tröstet alle, die Pech haben. In dieser Kinderversion von „Kingdomino“ helfen schlaues Anlegen, ein bisschen Glück und eine gute Übersicht, viele Drachen und damit Punkte zu ergattern. Es ist klug auf das Wesentliche reduziert, ohne dem Original untreu zu werden und bringt viele spannende Partien auf den heimischen

Spieltisch. „Dragomino“ zeigt eindrucksvoll, wie man aus einem Familienspiel ein Kinderspiel macht. Als Geschwisterspiel von „Kingdomino“ bringt es eine fantastische Atmosphäre auf den Tisch, in der Kinder sich nach bereits einer Partie komplett selber zurecht finden. Dabei halten sich Glück und Überlegung in einer spannenden Waage und deshalb wollen Kinder immer wieder in die Welt der Domino-Drachen eintauchen.



Pegasus Spiele
für 2 bis 4 Spieler/innen
Altersangabe: ab 5



GEWINNSPIEL

Die Box „Familien feiern Feste“ enthält 32 Impulskarten. Sie begleiten Familien durch das Jahr und den Alltag.

Was zieht sich durch alle Karten?

- A: der Sonnenschein
- B: der rote Faden
- C: das Christkind

Die richtige Antwort senden Sie an das Familienreferat der Diözese Innsbruck, Riedgasse 9, 6020 Innsbruck, E-Mail: familienreferat@dibk.at

Einsendeschluss ist der 10. November 2021
Zu gewinnen gibt es die 32 Impulskarten „Familien feiern Feste“ in der Box.

Spielbörse

- Geöffnet freitags von 16 bis 19 Uhr für Ausleihen und Rückgaben
- Zustellservice für den Raum Innsbruck und Umgebung.
- **Kontakt:** franziska.piffer@dibk.at, Tel. 0676/8730-4304
- **Zur Online-Bibliothek:** www.spielboerse-ibk.web-opac.at/search
- **Homepage der Spielbörse:** www.dibk.at/spielboerse

Eing'spielt

Manche tun es gelegentlich, andere dauernd, mal zu zweit, mal in der Gruppe – und das schon seit tausenden Jahren: Brettspiele sind besonders integrativ, sie führen zusammen – unabhängig von Lebenserfahrung, Wissensstand oder Herkunft.

FRANZISKA PIFFER

Dann sitzen der Enkel mit der Oma, der Zugewanderte aus einem fremden Land mit der alteingesessenen Bürgerin aus der Gemeinde an einem Spieltisch – Spiele können auch ein Kulturtraining sein. Man kommt miteinander ins Gespräch, raus aus dem realen Raum, setzt Mimik, Gestik, Ironie ein und beobachtet die Wirkung auf die anderen.

Von den Internationalen Spieltagen in Essen direkt über die Spielbörse bis ins eigene Wohnzimmer – vom gemütlichen Familienspiel zum schweißtreibenden Escape-Room-Abenteuer, vom schnellen Kartenspiel bis hin zum epischen Abenteuer. Um Klassiker sowie Neues ins eigene Wohnzimmer zu bringen, besucht uns gerne freitags von 16 bis 19 Uhr in der Spielbörse!

